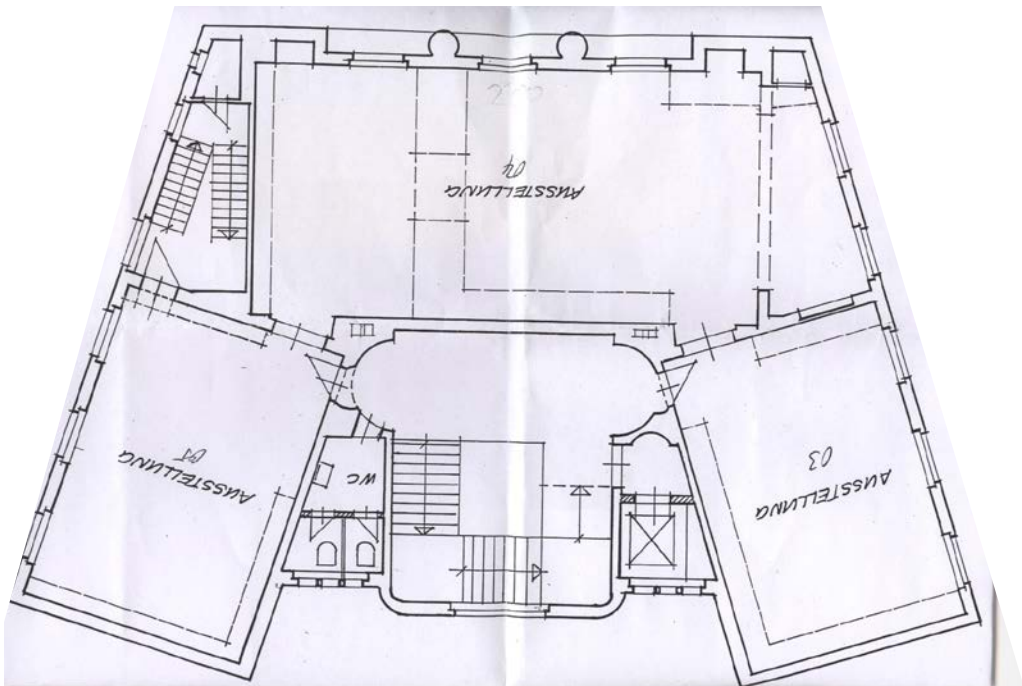




**Statement PerZan
zur Ausstellung
„Reliquion“**



Reliquien, und darauf verweist der Ausstellungstitel, sind nicht nur in der religiösen Mystik Gegenstände religiöser und kultischer Verehrung: als dingliche Hinterlassenschaften ihrer göttlichen oder vergötterten Subjekte sollen sie den Lebenden Glaubenssicherheit vermitteln und Wahrheitsbeweise erbringen.

Doch die Gottesbilder und -imaginationen wandeln sich mit den Generationen und mit dem Beginn der Moderne übernehmen zunehmend die Wissenschaften die Deutungshoheit über unsere Modellvorstellungen. Dennoch nähern sich die Heilsbotschaften aus Religion und Wissenschaft zusehends. Dabei sind zuvorderst die Physik der Elementarteilchen und die Molekularbiologie der Genetik die Protagonisten dieser Entwicklung. Und ausgerechnet sie erheben in ihren theoretischen Axiomen quasi-religiöse "Glaubens-Ansprüche".....

Insbesondere die organische Funktion des "Genoms" als die Gesamtheit aller wirkenden Gene und Proteine übernimmt in der öffentlichen Wahrnehmung und aktuellen Wertedebatte zunehmend eine fast schon "göttliche" Dimension des Allesbegründenden, -erklärenden und -ermöglichenden.

Die Bildwerke folgen auf diese Weise beinahe schon der Tradition einer christlichen Kunst- und Kulturgeschichte, wenn sie die "neuen Götter" in ihrem Sein und Wirken dokumentieren und sinnstiftend zu deuten versuchen.

Für das Projekt "iGene-Visions" entwickelte sich in 20-jähriger systemischer Arbeit ein fachübergreifender Struktur-Algorithmus von Kunst & Wissenschaften. Diese "Metasprache" ermöglicht eine synthetisierende Erkenntnis- und Modellübertragung der konkurrierenden Deutungsbereiche und begründet ihren Algorithmus in der dualen Mathematik, dem genetischen Code der DNA sowie in der ästhetischen Dimension der Kunst und dem semantischen Modellwissen des chinesischen "I Ging", dem "Buch der Wandlungen". Auf diese Weise konstituiert der iGene-Code einen verbindlichen Transfermodus von Wissen und ermöglicht eine Harmonisierung der vielfach gespaltenen Denkmodelle.

Insbesondere die binären Komponenten (0-1/Yin-Yang) des archaisch - chinesischen "I Ging" verfügen über die Kompetenz einer 3000-jährigen, gewachsenen Erfahrung in der Deutung dualer Muster, deren quantitative Aspekte G.W. Leibniz schon im Jahr 1703 zur "Erfindung" seiner dualen Mathematik veranlassten und die zum Fundament unseres heutigen, alles durchdringenden Informationszeitalters wurde.

Das "iGene"-Projekt und seine Bilder folgen diesem Profil in höchster Konsequenz: über die Periodizität des binären Zahlensystems und die elementaren Bausteine organischen Lebens, die genetischen Basen "A-G-C-T" werden die mikrobiologisch-abstrakten Modelle über algorithmisch abgeleitete Farb-Felder auf eine Ebene sinnlicher Wahrnehmung gehoben und wirken so als Moderatoren einer qualitativen und quantitativen Modellbildung.

Die Bildwerke der Ausstellung widmen sich den "Genen des Alterns", deren experimentelle Befunde bereits jetzt eine Vervielfachung der aktuellen Lebenserwartung prognostizieren. Und die damit jedwede Vision vom "Ewigen Leben" zu nähren scheinen...

Es ist wohl von erkenntnistheoretisch großer Tragweite, wenn "objektive" und "subjektive" Muster und ihre Bilder nunmehr über ein transdisziplinäres Regelwerk begründet, beschrieben und verstanden werden können. "iGene" belegt damit auf elementare Weise das Zusammenwirken von wissenschaftlicher Analyse, dem Wissen, mit der künstlerischen Intuition, dem Fühlen und Glauben.

Und bestärkt darüber hinaus die Hoffnung auf ein universelles Erkenntnisinstrument der Kulturen und Disziplinen.

Bensberg, April2012

Karsten K. Panzer PerZan

Abb: „Gene zum Ewigen Leben:“

EXO1, TERT-Telomerase, FOXO3A-Methusalem, SIRT 1-Sirtuin

Originalarbeiten: IJ- Plotter auf Leinwand, 210 x 125 cm , Köln 2011